



IMREY Deutschland e.V.

präsentiert den

judentum.**online** Newsletter

Bereschit

29. Tischrei

48. Ausgabe

**Zeiten für Schabbat\***



Kerzen    Ausgang

Berlin	17:50	18:58
München	18:06	19:08
Düsseldorf	18:19	19:25

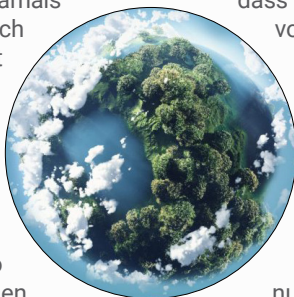
\*entnommen von MyZmanim.com

Diese Ausgabe des Judentum.Online-Newsletters ist der Rettung von Eliana Bat Sara Michal und Sara Michal Bat Rimona gewidmet

## Warum ist die Erde rund?

Die Existenz der Welt hängt vom Tora-Studium ab

Ob die Menschen im Mittelalter wirklich glaubten, dass die Erde eine Scheibe ist oder nicht, ist eine Meinungsverschiedenheit zwischen den Historikern (viele denken, dass Galileo Galilei dafür von der katholischen Kirche verurteilt wurde, weil er behauptete, dass die Erde rund sei, aber dies ist ein Irrtum und der wahre Grund ist, weil er davon überzeugt war, dass sich die Erde um die Sonne dreht und nicht andersrum, wie man damals dachte). Wie dem auch sei, heutzutage sind fast alle davon überzeugt, dass unsere Erde keine Scheibe sei. Die Meinung der jüdischen Gelehrten war schon immer, dass die Erde rund ist, so wie es im kabbalistischen Werk „Zohar“ belegt wird. Doch warum ist es so?



In unserem Wochenabschnitt Bereschit wird berichtet, dass G'tt in sechs bzw. sieben Tagen die Welt erschuf. Jeder Tag der Schöpfung wurde mit dem Satz „Und es war Abend und Morgen, der ... Tag“ abgeschlossen. Doch beim sechsten Tag steht seltsamerweise „Und es war DER sechste Tag“, anderes als bei allen anderen Tagen. Es scheint, als wäre hier von einem bestimmten Tag die Rede. Der Talmud erklärt, dass G'tt die ganze Schöpfung von einem bestimmten Tag abhängig machte und zwar vom 6. Sivan, dem Tag, an welchem das jüdische Volk sich bereit erklärte die Tora anzunehmen. Die ganze Schöpfung existiere bis zu diesem Zeitpunkt nur unter der Bedingung, dass das jüdische Volk die Tora akzeptieren wird. Rabbi Chaim aus



**Dvar Torah zum Wochenabschnitt**

R' Dovid Gernetz

Volozin in seinem fundamentalen Werk *Nefesch HaChaim* erweitert die Erläuterung des Talmuds, dass nicht nur bis zur Offenbarung am Berg Sinai die Existenz der Welt von der Tora abhängig gewesen ist, sondern dies stets der Fall ist. Falls, auch nur für einen Moment, auf der ganzen Welt keine Tora gelernt wird, so hört diese auf zu existieren. Deswegen formte G'tt unseren Planeten in eine Kugel, denn eine der vielen Folgen der runden Form ist, dass sich die Zeit unterscheidet. Weil sich die Erde um die Sonne dreht und jeweils nur eine Seite der Erde bescheint wird, ist auf einer Seite der Welt Tag und auf der anderen Nacht. Dies ermöglicht das Studium der Tora rund um die Uhr, denn es gibt immer einen Ort in der Welt, wo es hell ist und Menschen wach sind.

Schabbat Schalom!

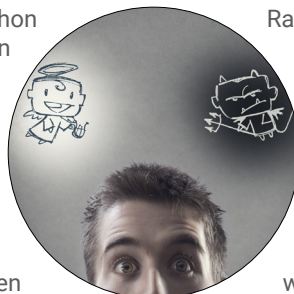
## Freie Wahl zwischen Gut und Böse bei Engeln?

**Frage:** Haben Engel ebenfalls die freie Wahl zwischen Gut und Böse oder sind sie wie Roboter, ohne die Fähigkeit eigene Entscheidungen zu treffen?

**Antwort:** Auf den ersten Blick scheint es offensichtlich, dass auch Engel die freie Wahl zwischen Gut und Böse haben und sündigen können, denn in Bereschit Kap.6 (Vers 4) steht, dass die "Nefilim" (vom Himmel "gefallene" Engel) Gefallen an den menschlichen Frauen gefunden haben und sie heirateten. Ein weiterer Beweis dafür ist, dass es zahlreiche Stellen im Talmud und den Midraschim

gibt, wo Engel für Fehlverhalten bestraft wurden (z.B. Chagiga 15a, Yoma 77a, Bereschit Rabba Kap. 50) und dies scheint dafür zu sprechen, dass sie ebenfalls über die freie Wahl zwischen Gut und Böse verfügen.

Aber in Wahrheit sind schon die Meinungen der frühen jüdischen Gelehrten diesbezüglich geteilt: Basierend auf dem Kommentar von Rabbenu Chananel zu Chagiga (15a) schreibt Rabbi Eliyahu Dessler in seinem klassischen Werk *Michtav MiEliyahu*



(Band 2, Seite 214), dass die Engel keine freie Wahl haben und deren Bestrafung nur dazu dient, um den Menschen zu beweisen, dass auch Engel G'tt unterworfen sind und keine eigenständige Wesen sind.

Andererseits schreibt der Rambam in seinem philosophischen Werk *Moreh Nowuchim* (Teil 2, Kap.7), dass Engel theoretisch die Möglichkeit hätten, das Böse zu wählen, es aber aufgrund ihrer Nähe zu G'tt nicht tun, weil für sie die Bestrafung offensichtlich ist

Quelle: FB Gruppe "Frag den Rabbiner" (Jewig e.V.)



**Frag den Rabbiner**

R' Dovid Gernetz

# Die Gesetze von "Maschiv HaRuach uMoric HaGeschem"



**Halachische  
Vorschriften**

R' Dovid Gernetz

Die Landwirtschaft im Heiligen Land war schon immer auf große Mengen von Regen angewiesen und auch heutzutage ist Regen in Israel trotz der Erfindung von komplizierten Bewässerungsmethoden von enormer Wichtigkeit. So wird beginnend mit dem Mussaf-Gebet von Schmini Azeret während des Winters (bis Pessach) die Bitte für Regen *Maschiv HaRuach uMoric HaGeschem* in das tägliche Gebet eingefügt. Eigentlich ist diese Einfügung keine Bitte für Regen, sondern die Preisung G'ttes dafür, dass er den Regen bringt (die eigentliche Bitte für Regen erfolgt später und an einer anderen



Stellen im Gebet). Diese Einfügung wird nicht zufällig in den Paragraph im Gebet eingefügt, wo die Rede von G'ttes Macht ist und G'tt als "Erwecker der Toten" gepriesen wird, denn der Niederschlag in Israel ist ebenfalls die Quelle des Lebens. Was ist nun, wenn man diese Einfügung vergessen hat?

Dies hängt davon ab, an welcher Stelle man sich im Gebet befindet:

- Wenn man den Segenspruch "Baruch... Mechaye HaMetim" am Ende des Paragraphs noch nicht gesprochen hat, dann sagt man Maschiv HaRuach uMoric

HaGeschem und anschließend den Segenspruch "Baruch... Mechaye HaMetim"

- Wenn man den Segenspruch "Baruch... Mechaye HaMetim" schon gesprochen, aber den nächsten Paragraph "Ata Kadosch" noch nicht begonnen hat, dann sagt man Maschiv HaRuach uMoric HaGeschem und fährt fort
- Wenn man den nächsten Paragraph "Ata Kadosch" begonnen hat, dann kehrt man zum Beginn des Gebets zurück
- Wenn man das Gebet beendet hat, dann hängt es davon ab, ob 30 Tage seit dem Beginn vergangen sind und in diesem Fall muss das Gebet wiederholt werden

# Albert Einsteins größter Fehler

Woher wusste der Rambam, dass die die Theorie der Kosmologischen Konstante falsch ist?



**Interessantes  
im Judentum**

R' Dovid Gernetz

Albert Einstein gilt als einer der bedeutendsten theoretischen Physiker des 20. Jahrhunderts, wenn nicht aller Zeiten und seine Werke beeinflussen noch immer die moderne Wissenschaft, insbesondere im Bereich der Quantenphysik.

Seine im Jahr 1916 veröffentlichte allgemeine Relativitätstheorie hat das Verständnis von Raum und Zeit revolutioniert und das zuvor angenommene wissenschaftliche Weltbild vollkommen verändert.

Doch auch solch eine intelligente Persönlichkeit muss manchmal Fehler eingestehen und die Bereitschaft dazu ist für einen Wissenschaftler seines Kalibers ein Beweis der wahren Größe.

So sagte Albert Einstein laut George Gamow über seine Theorie der Kosmologischen Konstante, dass diese Annahme "der größter Fehler seines Lebens" war (aus dem englischen: "That was the biggest blunder of my life").

Nachdem es dem US-amerikanischen Astronomen Edwin Hubbles 1929 gelang, mit Hilfe eines riesigen Teleskops des Mount Wilson-Observatoriums die Theorie des belgischen Astrophysikers

Georges Lemaître zu beweisen, dass sich das gesamte Universum expandiert (ausdehnt), sahen sich die Wissenschaftler und Albert Einstein unter ihnen gezwungen, die Theorie der Kosmologischen Konstante fallen zu lassen und die Expansion des Weltalls anzuerkennen.

Hubbles zu Ehren, wird die physikalische Größe  $H$ , welche diese Ausdehnung misst, als die Hubble-Konstante bezeichnet.

In der Geschichte der Wissenschaft ist diese Erkenntnis relativ jung und alles andere als selbstverständlich, sodass sogar berühmte Wissenschaftler, wie Albert Einstein, sich darin irrten.

Nur Dank fortgeschrittener Technik konnte schlussendlich die Expansion des Weltalls nachgewiesen werden.

Was für die Wissenschaft fast als ein Eureka-Entdeckung gilt, wurde vom jüdischen Gelehrten Rambam (Maimonides) schon vor über 800 Jahren vorhergesagt:



So schreibt der Rambam (More Newuchim, Band 2, Kap.13, dass Zeit ebenfalls eine Schöpfung ist.

Er belegt diese Behauptung damit, dass Zeit von Bewegung eines Gegenstandes abhängig ist, sodass das Konzept der Zeit nicht existieren konnte, bevor die Welt erschaffen wurde und somit ebenfalls Teil der Schöpfung durch G'tt sein muss.

[Der Wilner Gaon erklärt, dass die Erschaffung der Zeit im ersten Vers der Tora angedeutet wird "Bereschit Bara Elokim..." "Der Anfang" (=Zeit) wurde von G'tt erschaffen]

Wenn das Universum konstant bliebe und sich nicht bewegen würde, dann wäre das Konzept

bzw. die Schöpfung von Zeit überflüssig, weil es keine Veränderung gibt, welche von der Zeit gemessen werden kann.

Was die moderne Wissenschaft erst vor nicht allzulanger Zeit herausfand, wusste der Rambam schon im 12. Jahrhundert und woher sollte dieses Wissen stammen, wenn nicht aus der Tora?